



NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 172

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 24. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Die Straße von Otranto

Unsere Karte gibt ein Bild von der südöstlichen Küste Italiens mit der Straße von Otranto und dem Golf von Tarent. Das Kap von Otranto, das der gleichnamigen, heute unbedeutenden Hafensstadt Otranto vorgelagert ist, bildet den südlichsten Punkt der italienischen Halbinsel und zugleich die engste Meeresstraße zwischen Italien und dem griechischen Festland. Nur 70 km ist diese Meerestraße breit. Tarent, das dem Golf von Tarent den Namen gibt, ist die Hauptstadt der Provinz Tarent und gilt als die zweitwichtigste Kriegshafen Italiens. Aus der Lücke der beiden Kriegshafen Tarent und Brindisi erkennen wir zugleich die Stärke der italienischen Verteidigungsstellung im östlichen Mittelmeer.

„Schweden wird sich verteidigen“

hw. Stockholm, 23. Juni. „Schweden kann, will und wird sich verteidigen“, heißt die schwedische Regierung in einem Buch, das die folgende Zeile: „Wenn der Krieg kommt“ auf ihr Vertreten herausgenommen und als Brevier für schwedische Staatsbürger gedacht ist, falls Schweden in den Krieg hineingezogen werden sollte. Die Schrift, die sowohl militärischen als auch zivilen Personen einschneidende Verhaltensregeln gibt, soll der schwedischen Öffentlichkeit durch das Informationsministerium zugänglich gemacht werden. Sie fußt auf der bereits früher vom schwedischen Oberbefehlshaber herausgegebenen Order, daß im Kriegsfall ernstes Widerstand in jeder Lage geleistet werden soll und weitest die Mittel einer Verteidigung des Vaterlandes selbst ist. Sie hat jedem Angreifer entschlossenen Kampf mit allen erlaubten Mitteln und auf allen denkbaren Fronten an.

Schwelz protestiert in London

sch. Bern, 23. Juni. Die amtliche Unterstützung hat bekräftigt, daß die starken Flügelverbände, die in der Nacht am 21. Juni in den nördlichen und nordöstlichen Schweizer Luftraum einbrachen, britischer Nationalität waren. Der schweizerische Gesandte in London wurde deshalb beauftragt, gegen diese neue Verletzung der schweizerischen Neutralität Protest zu erheben. Man betont ausdrücklich den „ernsten und massiven Charakter“ dieser Verletzung des Völkerrechts.

Aufbruch in Iran tobt weiter

hw. Stockholm, 23. Juni. Die englische Presse kann nunmehr die Tatsache nicht länger verschweigen, daß seit mehreren Wochen in Iran ein regelrechter Bürgerkrieg tobt. Mitglieder des Kadhumi-Stammes begannen den Aufbruch im Gohand des Westlichen Ozeans. Zeitweise gelang die ernste Gefahr, daß der Aufbruch sich auf andere weitere im Norden sitzende Stämme ausbreiten würde. Die Aufständischen überfielen besonders die Kriegsmaterialtransporte nach der Sowjetunion. Rüst-, Abteilungen der iranischen Armee wurden auf Befehl des britischen Botschafters gegen die Aufständischen eingesetzt, die sich nach vielen Gefechten in kleine Truppen aufgeteilt haben.

Zwei Tschangking-Armeeoberkörper vernichtet

hw. Tokio, 23. Juni. Die japanischen Streitkräfte in Mittelchina haben nach ihrer Niederlage in die alten Stellungen nach Ablauf der erfolgreichen Operationen südlich des Hanan neue Unternehmungen begonnen, wobei sie zwei tschangking-sinesische Armeeoberkörper der Provinz Tschang vernichteten und der Waffe eines weiteren Armeeoberkörpers einen vernichtenden Schlag auftrugen.

Schwerste Verluste der Terror-Bomber

In 24 Stunden 135 Maschinen vernichtet - Englands Vernichtungspläne bekräftigt

Berlin, 23. Juni. Anschließend des verhältnismäßigen Stillstandes der Kampfhandlungen im Osten zulen die Luftgefechte im Westen des Reiches erst recht den Eindruck einer wirtlichen Kriegssfront hervor, und sie stehen deshalb auch im Vordergrund ganz besonders im Vordergrund unserer Anteilnahme. In den vielen Städten, die bisher schon Objekte des angelfährlichen Bombenterror waren, sind in den letzten beiden Tagen neue hinzugekommen: Areleil, Döberitz, Mühlheim und Neulingen haben jetzt an eigenen Leibe die gleichen Schrecken erlebt, denen ihre Nachbarstädte bereits so oft ausgesetzt gewesen sind, und unter den Schlägen der feindlichen Wirtflieger kann weniger schwere Opfer bringen müssen. Mit der Ausdehnung der Luftkriegssfront sind aber auch die Einheiten des Gegners gewachsen. Mit einer Abschiffzahl von mindestens 135, davon 129 mehrmotorigen Bombern innerhalb der letzten 24 Stunden ist der feindlichen Verluste die bisher größte Niederlage über dem Reichsgebiet beibracht worden. Die tatsächlichen Verluste dürften noch höher liegen, da abzählbare weitere Maschinen schwere Beschädigungen erlitten.

Von den abgeschossenen Flugzeugen wurden nach den Mitteilungen des DFB-Berichts vom Mittwoch nicht weniger als 92, darunter mindestens 75 mehrmotorige Großbomber, während der Dienstagangriffe abgeschossen, nachdem der vorangegangene Angriff auf Areleil bereits zum Verlust von 48 Feindmaschinen geführt hatte. Bei den letzten Aktionen wurden übrigens zum ersten Male nordamerikanische Bomber, die bisher nur gegen die besetzten Westgebiete Verwendung gefunden hatten, auch gegen das Ruhrgebiet eingesetzt. Wie die hohen Verlustziffern beweisen, sind die Feindkräfte aber gleich in die richtige Abwehr hineingeraten und werden deshalb wohl nicht die besten Erfahrungen von ihrem ersten Deutschlandflug mit noch Hause gebracht haben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Knut Hamjun: England muß auf die Knie!

Der große norwegische Dichter vor der internationalen Journalistentagung in Wien

RD. Wien, 23. Juni. Mit begeistelter Spannung wurde dem für Mittwochabend angekündigten Vortragsabend des norwegischen Dichters Knut Hamjun vor der internationalen Journalistentagung in Wien entgegensehen. Wie sehr Knut Hamjun die Katastrophe am Ocean erlegen ist, um seinen Forum seine Stellung zu den politischen Fragen der Gegenwart zu präzisieren, geht am besten daraus hervor, daß er die weite, gewalt nicht strapazierende Stelle aus seiner fernem Heimat auf sich genommen hätte. Derartige Beschlüsse sind als Bezeichnung minutienslang entworfen. Von der Seite der 84 Lebensjahre kaum gebeugt, schritt er zu seinem Platz, um einige Worte in norwegischer Sprache an die Tagung zu richten und um die Aufmerksamkeit zu bitten, daß er infolge des Alters und der Stelle zu müde sei, selbst zu sprechen. Diese Aufgabe übernahm für ihn der norwegische Schriftsteller Arnt Nisbø.

Das ceterum censeo seiner von leidenschaftlichen Geredetstimmungen getragenen Rede war der mehrmals wiederkehrende Satz „England muß auf die Knie!“, dem Hamjun seine Rede in früher Jugend eingememte klare antibritische Stimmung, in der er nie wankend geworden sei. Jedes Volk, das für England Sympathien gehabt hat, mußte im Laufe der Zeit an unheilvollen Wunden leiden. Das habe Norwegen erfahren, und

noch englische Freundschaft bedeute, lernte er das selbst Frankreich kennen. Ein einziges Land hat sich gegen das britische Gift als milderndes Mittel erwiesen: Deutschland. Mein Glaube und das Verquiss, das ich ablege, aber lautet: „England muß auf die Knie!“ Es genügt nicht, die Volkswirtschaften und Amerikaner zu belegen, England muß überwunden werden, sonst ist es seinen Frieden an der Erde. Ich unterbreite meine Ansicht mit dem, was ich an englischen Verbalten und Vorhaben in der ganzen Welt erlebt habe und glaube in einem langen Leben erkannt zu haben, daß der größte Teil aller Unruhe, aller Verdrüss, aller Unterdrückung, aller Wirtbrüche und aller internationalen Zwiste aus der Duelle England stammen.

Vor Hamjuns Rede hörte man nach stehende Ausführungen des albanischen Ministers für Volkskultur, Hilmi Vefa. Dieser sprach an der Mittwoch-Tagung auf Wunsch der Delegierten, der Niederlande, Frankreichs und der Schweiz, die an den Problemen des neuen Europa Stellung nahmen.

Am Mittwoch traf in Wien Botschafter de Brion mit einer Gruppe französischer Journalisten ein. Die Delegation nimmt an der Tagung der Union ebenfalls teil.

Der Auslandspegel:

Italiens DSE stets einsatzbereit

Unser Vertreter in Rom: Bei Aufklärungsarbeiten nach Luftangriffen vielfach bewährt

B. S. Rom, 23. Juni. Italien hat sich in der „Organisation für besondere Arbeiter“ die nach ihrer italienischen Bezeichnung die Abteilung DSE führt, ein leicht bewegliches und stets einsatzbereites Verzeichnis für die Durchführung von besonderen, von den Bedürfnissen des Augenblicks diktierten Betriebsaufgaben gelöst. In deren Zielsetzung entspricht die DSE, ungeachtet der deutlichen DL, in ihrem organisatorischen Aufbau jedoch weit in den wenigsten in ihrer anfänglichen organisatorischen Form einige Parallelen mit der deutschen Fernschichtrolle auf.

Die Entwicklung brachte es mit sich, daß eine stärkere Verlagerung nach der händeren Seite hin eingeleitet ist. Das Militärpersonal und die Marine erheben heute ebenso sehr Anspruch auf die Arbeit der DSE, wie früher die zivilen Stellen. Waren es in der ersten Zeit hauptsächlich Aufklärungsarbeiten nach feindlichen Niederlagen, für die die Verbände der DSE eingesetzt wurden, so sind es jetzt sehr wichtige Bauten wie Befestigungsbauten, Errichtung von Strohbarrieren, Fährden und Straßensperren u. a. m. Demzufolge hat sich auch die innere Struktur der DSE in gewisser Weise geändert. Aus dem ursprünglich freien, mehr zivilen Verband ist eine fast militärisch eingetrigelte Organisation geworden, deren Einheit die „Centurie“ ist, die in Gruppen von je 300 Mann unterteilt wird. Jede Gruppe hat ihren eigenen Leiter, der ebenfalls im Bedarfsfälle einberufen wird. An der Spitze des Stabes steht ein „Bauführer“, meist ein Fliegeroffizier, der Gruppe den Namen gibt. Zum zur Seite

stehen ein Assistent, ein Landmesser, ein Verwaltungsbeamter und, je nach Abteilungsgröße, die je 30 Mann zu führen haben. Die Gruppen belegen meist aus ganzen Beteiligungen von großen Bauunternehmungen, die größeren Verbände setzen sich aus Angehörigen derselben Provinz zusammen, so daß ein hohes Maß kameradschaftlicher Zusammenarbeit gewährleistet ist. Die Angehörigen der DSE tragen keine Uniform. Sie müssen jedoch von ihren Betriebsführern mit der erforderlichen Arbeitskleidung ausgestattet werden, die von den Arbeitern beschafft werden muß.

Zum ersten Male wurde die DSE nach den feindlichen Luftangriffen auf Genua im Herbst 1942 eingesetzt. Nach den Angriffen auf Turin und Mailand im Dezember 1942 erfolgte ein weiterer Einsatz. In Mailand wurden außer den Verbänden der Lombardien und der Sondogio Emilia aus Arbeitsgruppen aus Besenata herangezogen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen erfolgte sofort der weitere Ausbau der Organisation, so daß bei den Angriffen der Polzei die DSE mit großem Erfolg Hilfe bringen konnte. Die Städte Siziliens und Sardiniens sowie die von feindlichen Fliegern angrenzenden Küstengebiete am Tyrrhenischen und Ionischen Meer haben wenige Stunden nach den feindlichen Angriffen bereits die ersten Truppen der DSE anrücken und Ordnung in den mitgenommenen Städten herzustellen. Heute ist die DSE der Helfer in allen Notfallsfällen, sie ist aber ebenso sehr eine Organisation, die im Gefolge der Wehrmacht ihre besonderen Aufgaben zu erfüllen hat.

Ungarns Schicksalsgemeinschaft

Von Bela von Lukacs, ungarischer Minister

Der Kampf gegen das Bolschewismus ist das Ringen der großen europäischen Interessensgemeinschaft mit den verheerenden Kräften, die die geistige, moralische und gesellschaftliche Welt des Westens bedrohen. Ungarn nimmt an diesem Kampf mit Überzeugung und der vollen Entschlossenheit, seines nationalen und europäischen Selbstbewusstseins teil. Wir Ungarn lernten im Jahre 1919 die dunklen, verurteilenden Kräfte des Bolschewismus kennen. Vor zwei und einem halben Jahrzehnt haben wir die rote Gefahr mit der Kraft des ungarischen Nationalismus gebrochen und damit schon damals ganz Europa ein Beispiel gegeben. Schon damals betreten wir den Weg des Nationalismus, der für die europäische Entwicklung im Sinne des Nationalbewusstseins auch für andere Völker richtungweisend wurde. Ungarns Reichsverweser gab von Szeged aus dem Gedanken Ausdruck, der seither zum wesentlichen geistigen Bestandteil des neuen europäischen Lebens wurde: „Die Waffe im Kampf gegen den Bolschewismus führte zuerst die Hand unseres Reichsverwesers — eine Tatwache, die auch vom Führer des Deutschen Reiches vor der Weltöffentlichkeit anerkannt wurde. Ungarn kämpft daher auch jetzt entsprechend seiner Überzeugung Seite an Seite mit den Kräften der Achse gegen den roten Internationalismus.“

Der Begründer der heutigen ungarischen Außenpolitik, der verstorbene Ministerpräsident Julius von Gombos, suchte für das nationalpolitische Ungarn Freunde und Bundesgenossen, und es war natürlich, daß er der ungarischen Politik vor allem die ungarische nationalpolitischen Großmächte, Deutschland und Italien, wies. Ungarn verfolgte mit diesem Entschluß die traditionelle Linie der deutschen und der italienischen Freundschaft. Julius von Gombos war von ihm begründete ungarische Außenpolitik hatten richtig erkannt, daß die europäische Entwicklung nur von Deutschland und Italien gelenkt werden könne, da diese beiden Nationalismus und sozialistischen Bestrebungen, und daß sie, gestützt auf ihr Bewußtsein einer europäischen Berufung, verstanden haben, eine gerechtere, sozialere und gesündere europäische Neuordnung einzuleiten, die auch Ungarn den verdienten Platz sichern wird, den es sich während seiner tausendjährigen Geschichte erkämpft hat. Es ist daher selbstverständlich, daß wir Ungarn die Achse Berlin-Rom in ihrem Kampf gegen den Bolschewismus, der für diese neue europäische Ordnung die größte Gefahr bedeutet, mit allen uns zu Gebote stehenden militärischen und wirtschaftlichen Kräften unterstützen.

Die Wehrmacht Deutschlands kämpft im Osten nicht nur für politische Interessen, sondern in erster Linie für das geistige Europa. Europa hat seit Jahrtausenden seine moralische und geistige Kraft sowie den Glanz seiner Kultur in die Welt ausgestrahlt. Wir Ungarn sind vor mehr als tausend Jahren ein europäisches Gemeinschaft mit Europa eingegangen und haben für diese im Laufe unserer Geschichte häufig sehr schwere Opfer gebracht. Gegenüber dem sich auf Europa stützenden zerstörerischen Kräften bildete Ungarn ständig ein Bollwerk, und Millionen Ungarn verblieben bei der Verteidigung des christlichen Europa. Diese ihm geschichtlich zugefallene Rolle betrachtete Ungarn stets als Berufung. Die erste geschichtliche Offenbarung unseres europäischen Berufungsbewusstseins, oder um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, die erste diplomatische Formulierung dieses Bewusstseins bildete der im Jahre 1252 von unserem König Bela IV. an Papst Innozenz IV. gerichtete Brief, in dem er versicherte, daß das Ungarland den auf Europa ansturmenden Tatarenmassen Widerstand leisten wird, weil es in sich die Mission zur Verteidigung des christlichen Europa fühle.

Gegenüber der von Osten her Europa bedrohenden bolschewistischen Flut beharren wir auch heute getreu unserer geschichtlichen Berufung die Schicksalsgemeinschaft mit den Achsmächten. Unser Kampf ist ein Verteidigungskampf. Wir verteidigen nicht nur zugleich auch die ungarischen Interessen, denn der Bolschewismus stand mit seiner ungeheuren Kraft an unseren Grenzen als der Führer, die große Gefahr erkennend, der deutschen Wehrmacht den Befehl zum Kampf gegen die Horden des Kommunismus erteilte.

Das unmittelbare ungarische Interesse ist natürlich entscheidend im Kampfe gegen den Bolschewismus. Wir wollen nicht noch einmal den roten Wahnsinn in Ungarn erleben. Wir lassen unsere nationalen Traditionen, unsere spezifischen nationalen Werte, unsere ungarische Individualität nicht zerstören. Wir nahmen daher mit der Achse den Kampf gegen den Bolschewismus auf, weil wir uns verteidigen mußten gegen die bolschewistische Flut, die uns vernichten wollte. Wir haben die Schicksalsgemeinschaft mit der Achse außerdem noch deshalb uns zu eigen gemacht, weil unsere Be-

Neues Schrifttum

„Bausteine zu einem neuen Weltbild“

In einer nachmittäglichen Besprechung, die einigen Mitarbeiterinnen aus jüngster Zeit gewidmet war, ging es um die Bausteine zu einem neuen Weltbild...

Unter solchen Vorzeichen kann also der fähige Teil des Gedächtnisses, den Schmitt dieses Heftes dem Führer widmete, gelten: „Som neuen Glauben“...

Ein der wichtigsten Punkte, wenn nicht sogar der zentrale, der Bausteine zu einem neuen Weltbild, greift der Band „Kunst und Technik“ auf...

Aus der Wirtschaft

„Warenverkehrsrecht“ für Feld- und Gartengetreide. Um für die Wahrung über den Handel eine große Organisation zu schaffen...

Stelle für Zeitweilen- und Hilfsarbeiten. Durch die Entlassung zahlreicher Betriebe und auch Zeitweilen- und Hilfsarbeiten...

Turnen - Sport - Spiel

Ein Programm voller Meisterschaften bringt der letzte Juni-Sonntag. An erster Stelle muss das Gedächtnis an die Fußballmeisterschaft...

Briefliche Sportfreunde

In einem Heft durchgeführte Briefliche Sportfreunde. In der vergangenen Woche gegenüber...

Verkehrspreise für Eisenentwürfe. Nachdem die Preissteigerungen in Eisen und im Werkzeugen im Mai die Verkehrspreise für Eisenentwürfe...

Handelverträge G. u. S. G. (Geld). Die Bilanz verzeichnet das Anlagevermögen mit 75.939.229,49 RM...

Grube Seppala W. Mittelteil. Die G. S. der Grube Seppala W. Mittelteil, nahm den Schichtplan...

Meisterschaften, die es diesmal nicht gibt

Musikanten, die es diesmal nicht gibt. In der letzten Briefing-Beilage haben wir über die Meisterschaften...

Blick in die Welt

Fürchterliche Folgen einer ungeschickten Reparatur. Bei dem Brand einer Wohnanlage in Wöden (Schweiz)...

Zwei hundert 20 Öchner. In einer mächtigen Gemeinde lieh ein aufgeschwemmter Bienenwabenraum 100 Öchner...

Aus der Heimat

Obst (Dr. Seiffert). (Wasser und Säugling in den 2.000). Mit ihrem einzigen, erst sieben Wochen alten Kind...

Vererbung (Dr. Seiffert). (Som Robbenführer überleben und geblieben). Ein auslandischer Arbeiter...

Gebäude (Stiftungsleiter). (Stiftungsleiter). (Stiftungsleiter). (Stiftungsleiter)...

Briefkastennotizen

Der Briefkastennotizen Fragebogen vom 23. Juni 1943

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes names like G. S. G., H. S. G., etc.

Familienangelegenheiten

Hans Wolfgang. Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes haben wir hochachtungsvoll...

Halle (S.). Wilmstr. 23. Am 23. Juni 1943. Heute verschied nach langem...

Lulise Oertel geb. Oertel. In tiefer Trauer: Wilhelm Rammelt, Christel Paul Schwalow.

Gerhard Grau. Die Trauerfeier wird am Sonntag, den 26. Juni 1943...

Halle, Forsterstr. 58. Am Mittwoch, den 23. Juni 1943...

Frieda Rammelt geb. Torbahn. Nach langem, schwerem Leiden...

Otto Döhler. In tiefer Trauer: Emilie Döhler, Anemarie Döhler, Birbel Döhler.

Emilie Döhler, Anemarie Döhler, Birbel Döhler. Die Beerdigung findet am Sonntag...

Passendorfer, Landeshäuser. Nach kurzer, schwerer Krankheit...

Ella Klein geb. Lampe. In tiefer Trauer: Hermann geb. Klein, Ruth Hermann geb. Klein.

Herrmann geb. Klein, Ruth Hermann geb. Klein. Die Beerdigung findet am Sonntag...

Schwarz, 23. Juni 1943. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Diemitz, den 23. Juni 1943. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Diemitz, den 23. Juni 1943. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Diemitz, den 23. Juni 1943. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichen Anteilnahme...

AMTLICHE ANZEIGEN

Sauermilch. 1. In der 3. Zulassungsperiode vom 1. bis 31. Juli 1943...

Die Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Die Kriegsverhältnisse nötigen...

Das Amtsgericht. Bad Lanchstädt, 21. Juni 1943. Das Amtsgericht.

Orter, Universitäts. Am 24. 6. 43 findet um 20 Uhr im Gildesaal...

Verkauf. Holzstetteln, weiß, 15, versch. Porzellan u. Glasgegenstände...

VERANSTALTUNGEN

Stadtheater. Heute, Donnerstag, 24. Juni 1943. „Die Missetäter“...



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 172

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 24. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Gefährdung Otranto

Die Straße von Otranto

Unsere Karte gibt ein Bild von der südöstlichen Küste Italiens mit der Straße von Otranto und dem Golf von Tarent. Das Kap von Otranto, das der gleichnamigen, heute unbewohnten Hafenstadt Otranto vorgelagert ist, bildet den östlichsten Punkt der italienischen Halbinsel und zugleich die engste Meeresstraße zwischen Italien und dem griechischen Festland. Nur 70 km ist diese Meerstraße breit. Tarent, das dem Golf von Tarent den Namen gibt, ist die Hauptstadt der Provinz Tarent und gilt als der zweitwichtigste Kriegshafen Italiens. Aus der Lage der beiden Kriegshäfen Tarent und Brindisi erkennen wir zugleich die Stärke der italienischen Verteidigungsstellung im östlichen Mittelmeer.

„Schweden wird sich verteidigen“

Stockholm, 23. Juni. Schweden kann, will und wird sich verteidigen, heißt die schwedische Regierung in einem Buch, das unter dem Titel: „Wenn der Krieg kommt“ auf ihr Vorgehen herausgekommen und als Begleitwerk für schwedische Soldaten herausgegeben ist. Falls Schweden in den Krieg hineingezogen werden sollte, die Schrift, die sowohl militärischen als auch zivilen Personen eingehende Verhaltensregeln gibt, soll der schwedischen Öffentlichkeit durch das Informationsministerium zugänglich gemacht werden. Sie fußt auf der bereits früher vom schwedischen Oberbefehlshaber herausgegebenen Order, daß im Kriegsfall ernstes Widerstand in jeder Lage geleistet werden soll und weitgehend jede Mitteilung einer Verrätherung des Widerstandes selbst ist. Sie lag jedem Angreifer entzifferten Kampf mit allen erlaubten Mitteln und auf allen denkbaren Fronten an.

Schweiz protestiert in London

Genève, 23. Juni. Die amliche Unterstützung hat bekräftigt, daß die meisten Völkerverbände, die in der Nacht zum 21. Juni in den nördlichen und nordöstlichen Schweizer Luftstraßen eindringen, britischer Nationalität waren. Der schweizerische Gesandte in London wurde deshalb beauftragt, gegen diese neue Verletzung der schweizerischen Neutralität Protest zu erheben. Man betont ausdrücklich den „ernsten und massiven Charakter“ dieser Verletzung des Völkerrechts.

Aufbruch in Iran tobt weiter

Teheran, 23. Juni. Die englische Zeitung kann nunmehr die Tatsache nicht länger verschweigen, daß seit mehreren Wochen in Iran ein regelrechter Bürgerkrieg tobt. Mitglieder des Kaiserthums begannen den Aufbruch im Hochland des Persischen Zagros. Zeitweise bestand die ernste Gefahr, daß der Aufbruch sich auf andere weitere im Norden stehende Stämme ausbreiten würde. Die Aufständischen überfielen besonders die Kriegsmaterialtransporte nach der Sowjetunion. Rüst-, Abteilungen der iranischen Armee wurden auf Befehl des britischen Botschafters gegen die Aufständischen eingesetzt, die sich nach vielen Gefechten in kleine Truppen aufgeteilt haben.

Zwei Jüchungs-Armeeoberkörper vernichtet

Tokio, 23. Juni. Die japanischen Streitkräfte in Mittelchina haben nach ihrer Niederlage in die letzten Stellungen nach Südwesten der erfolgreichen Operationen südlich des Hanan neue Unternehmen begonnen, wobei sie zwei Jüchungs-Armeeoberkörper in der Provinz Suwei vernichteten und der Masse eines weiteren Armeeoberkörper einen vernichtenden Schlag zufühten.

Schwerste Verluste der Terror-Bomber

In 24 Stunden 135 Maschinen vernichtet - Englands Vernichtungspläne bekräftigt

Berlin, 23. Juni. Ansehlich des verhältnismäßigen Stillstandes der Kampfhandlungen im Osten rufen die Luftgefechte über dem Gebiet im Westen des Reiches erst recht den Eindruck einer wirtlichen Kriegskontinuität hervor, und sie stehen deshalb auch im Vordergrund der Aufmerksamkeit. In den vielen Städten, die bisher schon Objekte des angestreblichen Bombenterror waren, sind in den letzten beiden Tagen neue hinzugekommen: Arefeld, Dierhanen, Wülheim und Wehringhausen haben jetzt am eigenen Leibe die gleichen Erfahrungen erlebt, denen ihre Nachbarstädte bereits so oft ausgesetzt gewesen sind, und unter den Schlägen der feindlichen Bombenflieger kann weniger schwere Opfer bringen müssen. Mit der Anbahnung der Luftkriege sind aber auch die Einheiten des Gegners gemindert. Mit einer Abschiffzahl von mindestens 135, davon 129 mehrmotorigen Bombern innerhalb der letzten 24 Stunden ist der feindlichen Luftwaffe die bisher größte Niederlage über dem

Reichsgebiet beigebracht worden. Die tatsächlichen Verluste dürften noch höher liegen, da abstrakte weitere Maschinen schwere Beschädigungen erlitten. Von den abgeschossenen Flugzeugen wurden nach den Mitteilungen des DFB-Berichts vom Mittwoch nicht weniger als 92, darunter mindestens 75 mehrmotorige Großbomber, während der Dienstagangriffe abgeschossen, nachdem der vorangegangene Angriff auf Arefeld bereits zum Verlust von 48 Feindmaschinen geführt hatte. Bei den letzten Aktionen wurden übrigens zum ersten Male mehramerikanische Bomber, die bisher nur gegen die besetzten Westgebiete Verwendung gefunden hatten, auch gegen das Ruhrgebiet eingesetzt. Wie die hohen Verlustzahlen beweisen, sind die Verluste aber gleich in die richtige Richtung hineingeraten und werden deshalb wohl nicht die besten Erfahrungen von ihrem ersten Deutschlandflug mit nach Hause gebracht haben. (Fortsetzung auf Seite 2)

Knut Hamsun: England muß auf die Knie!

Der große norwegische Dichter vor der internationalen Journalistentagung in Wien

Wien, 23. Juni. Mit begeisterten Spannung wurde dem für Mittwochabend angekündigten Vortragsabend Knut Hamsuns vor der internationalen Journalistentagung in Wien entgegengefeuert. Wie sehr Knut Hamsun im Westen gelegen ist, vor diesem Forum seine Stellung zu den politischen Ereignissen der Gegenwart zu präzisieren, geht am besten daraus hervor, daß er die meiste Anzahl seiner Zuhörer mit sich

nahm englische Fremdschiffbedeute, keine gerade lebt Frankreich kennen. Ein einziges Land hat sich gegen das britische Gift als milderndes Mittel erwiesen: Deutschland. Mein Glaube und das Verlangen, das ich ablege, aber lautet: „England muß auf die Knie!“ Es genügt nicht, die Volksgewinnen und Amerikaner zu befragen, England muß überwinden werden, sonst ist es kein Frieden auf der Unterbaue meine Ansicht mit dem englischen Verhalten und vor dem ganzen Welt erlebt habe und einem langen Leben erkannt zu der größte Zeit aller Umwälzungen, angibt, aller Unterdrückung, aller und aller internationalen Zwische alle England kommen.

Hamsuns Rede hörte man noch Ausführungen, des albanischen für Volkskultur, Hilmi Zela, rufen auf der Mittwochabend, den 23. Juni, in London, Prag, Wien, Brüssel, Ungarn, Belgien, Frankreich, und der zu den Problemen des neuen Welt nahmen.

Am Mittwoch traf in Wien Hamsun mit einer Gruppe französischer ein. Die Delegation nimmt an der Unten ebenfalls teil.

nsatzbereit

Die Wehrmacht Deutschlands kämpft im Osten nicht nur für politische Interessen, sondern in erster Linie für das geistige Europa. Europa hat seit Jahrtausenden seine moralische und geistige Kraft sowie den Glanz seiner Kultur in die Welt ausgestrahlt. Für Ungarn sind vor mehr als tausend Jahren eine kulturelle Gemeinschaft mit Europa eingegangen und haben für diese im Laufe unserer Geschichte häufig sehr schwere Opfer gebracht. Gegenüber den sich auf Europa stützenden zerstörerischen Kräften bildete Ungarn ein Bollwerk, und Millionen Ungarn verblieben bei der Verteidigung des christlichen Europa. Diese ihm geschichtlich zugefallene Rolle betrachtete Ungarn stets als Berufung. Die erste geschichtliche Offenbarung unseres europäischen Berufungsbewusstseins, oder um eines modernen Ausdruck zu gebrauchen, die erste diplomatische Formulierung dieses Bewusstseins bildete der im Jahre 1252 von unserem König Bela IV. an Papst Innozenz IV. gerichtete Brief, in dem er versicherte, daß das Ungarland den auf Europa ansturmenden Tatarenmassen Widerstand leisten wird, weil es in sich die Mission zur Verteidigung des christlichen Europa fühle. Gegenüber der von Osten her Europa drohenden bolschewistischen Flut behielten wir auch heute gegen unsere geschichtlichen Berufung die Schicksalsgemeinschaft mit den Achsenmächten. Unser Kampf ist ein Verteidigungskampf. Wir verteidigen Europa, zugleich auch die ungarischen Interessen, denn der Bolschewismus stand mit seiner ungeheuren Kraft an unseren Grenzen als der Führer, die große Gefahr erkennend, der deutschen Wehrmacht den Befehl zum Kampf gegen die Horden des Kommunismus erteilte.

Das unmittelbare ungarische Interesse ist natürlich entscheidend im Kampfe gegen den Bolschewismus. Wir wollen nicht noch einmal den roten Wahnsinn in Ungarn erleben. Wir lassen unsere nationalen Traditionen, unsere spezifischen nationalen Werte, unsere ungarische Individualität nicht zerstören. Wir nahmen daher mit der Achse den Kampf gegen den Bolschewismus an, weil wir uns verteidigen mußten gegen die bolschewistische Flut, die uns vernichten wollte. Wir haben die Schicksalsgemeinschaft mit der Achse außerdem noch deshalb uns zu eigen gemacht, weil unsere Be-

Ungarns Schicksalsgemeinschaft

Von Bela von Lukacs, Ungarischer Minister

Der Kampf gegen den Bolschewismus ist das Ringen der großen europäischen Interessensgemeinschaft mit den verheerenden Kräften, die die geistige, moralische und gesellschaftliche Welt des Westens bedrohen. Ungarn nimmt an diesem Kampfe mit Überzeugung und der vollen Entschlossenheit seines nationalen und europäischen Selbstbewusstseins teil.

Wir Ungarn lernten im Jahre 1919 die dunklen, verurteilenden Kräfte des Bolschewismus kennen. Vor zwei und einem halben Jahrzehnt haben wir die rote Gefahr mit der Kraft des ungarischen Nationalismus gebrochen und damit schon damals ganz Europa ein Beispiel gegeben. Schon damals betreten wir den Weg des Nationalismus, der für die europäische Entwicklung im Sinne des Nationalbewusstseins auch für andere Völker richtungweisend wurde. Ungarns Reichsverweser gab von Szeged aus dem Gedanken Ausdruck, der seither zum wesentlichen geistigen Bestandteil des neuen europäischen Lebens wurde. Die Waffe im Kampf gegen den Bolschewismus führte zuerst die Hand unseres Reichsverwesers — eine Tatsache, die auch vom Führer des Deutschen Reiches vor der Weltöffentlichkeit anerkannt wurde. Ungarn kämpft daher auch jetzt entsprechend seiner Überzeugung Seite an Seite mit den Kräften der Achse gegen den roten Internationalismus.

Der Begründer der heutigen ungarischen Außenpolitik, der verstorbene Ministerpräsident Julius von Gombos, suchte für das nationalpolitische Ungarn Freunde und Bundesgenossen, und es war natürlich, daß er der ungarischen Politik die Richtung zu dem damals existierenden Großmächten, Deutschland und Italien, wies. Ungarn verfolgte mit diesem Entschluß die traditionelle Linie der deutschen und der italienischen Freundschaft. Julius von Gombos und die von ihm begründete ungarische Außenpolitik hatten richtig erkannt, daß die europäische Entwicklung nur von Deutschland und Italien gelenkt werden könne, da diese beiden Großmächten aber die dynamische Kraft des Nationalismus und des Gedankens verfügen, und daß sie, gestützt auf ihr Bewußtsein einer europäischen Berufung, verstanden haben, eine gerechtere, sozialere und gesündere europäische Neuordnung einzuleiten, die auch Ungarn den verdienten Platz sichern wird, den es gegen die während seiner tausendjährigen Geschichte erkämpft hat. Es ist daher selbstverständlich, daß wir Ungarn die Achse Berlin-Rom in ihrem Kampfe gegen den Bolschewismus, der für diese neue europäische Ordnung die größte Gefahr bedeutet, mit allen uns zu Gebote stehenden militärischen und wirtschaftlichen Kräften unterstützen.

Die Wehrmacht Deutschlands kämpft im Osten nicht nur für politische Interessen, sondern in erster Linie für das geistige Europa. Europa hat seit Jahrtausenden seine moralische und geistige Kraft sowie den Glanz seiner Kultur in die Welt ausgestrahlt. Für Ungarn sind vor mehr als tausend Jahren eine kulturelle Gemeinschaft mit Europa eingegangen und haben für diese im Laufe unserer Geschichte häufig sehr schwere Opfer gebracht. Gegenüber den sich auf Europa stützenden zerstörerischen Kräften bildete Ungarn ein Bollwerk, und Millionen Ungarn verblieben bei der Verteidigung des christlichen Europa. Diese ihm geschichtlich zugefallene Rolle betrachtete Ungarn stets als Berufung. Die erste geschichtliche Offenbarung unseres europäischen Berufungsbewusstseins, oder um eines modernen Ausdruck zu gebrauchen, die erste diplomatische Formulierung dieses Bewusstseins bildete der im Jahre 1252 von unserem König Bela IV. an Papst Innozenz IV. gerichtete Brief, in dem er versicherte, daß das Ungarland den auf Europa ansturmenden Tatarenmassen Widerstand leisten wird, weil es in sich die Mission zur Verteidigung des christlichen Europa fühle. Gegenüber der von Osten her Europa drohenden bolschewistischen Flut behielten wir auch heute gegen unsere geschichtlichen Berufung die Schicksalsgemeinschaft mit den Achsenmächten. Unser Kampf ist ein Verteidigungskampf. Wir verteidigen Europa, zugleich auch die ungarischen Interessen, denn der Bolschewismus stand mit seiner ungeheuren Kraft an unseren Grenzen als der Führer, die große Gefahr erkennend, der deutschen Wehrmacht den Befehl zum Kampf gegen die Horden des Kommunismus erteilte.

Das unmittelbare ungarische Interesse ist natürlich entscheidend im Kampfe gegen den Bolschewismus. Wir wollen nicht noch einmal den roten Wahnsinn in Ungarn erleben. Wir lassen unsere nationalen Traditionen, unsere spezifischen nationalen Werte, unsere ungarische Individualität nicht zerstören. Wir nahmen daher mit der Achse den Kampf gegen den Bolschewismus an, weil wir uns verteidigen mußten gegen die bolschewistische Flut, die uns vernichten wollte. Wir haben die Schicksalsgemeinschaft mit der Achse außerdem noch deshalb uns zu eigen gemacht, weil unsere Be-



Die Entwicklung brachte es mit sich, daß eine größere Verlagerung nach der östlichen Seite hin eingetreten ist. Das Militärwesen und die Marine erleben heute ebenso sehr Anspruch auf die Arbeit der DVE, wie früher die zivilen Stellen. Waren es in der ersten Zeit hauptsächlich Aufbaumaterialien, nach feindlichen Angriffen, für die die Verbände der DVE eingesetzt wurden, so sind es jetzt sehr wichtige Bauten wie Befestigungsbauten, Errichtung von Strobentoren, Fräsen und Straßenbauten u. a. m. Demzufolge hat sich auch die innere Struktur der DVE in gewisser Weise geändert. Aus dem ursprünglich freien, mehr zivilen Verband ist eine sehr militärisch eingetrigelte Organisation geworden, deren Einheit die „Gemeinschaft“ ist, die in Gruppen von je 300 Mann unterteilt wird. Jede Gruppe hat ihren eigenen Stab, der ebenfalls in der Wehrmacht einberufen wird. An der Spitze des Stabes steht ein Hauptmann, mit ein Hauptmann, der Gruppe den Namen gibt. Zum zur Seite

